

# QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Foto: Christof Berger

Viel Volk und exotische Speisen gab es an der Eröffnung des Cafés Treffpunkt Ziegler am 6. November. Hier sollen sich Kulturen begegnen können.

## QUARTIERMITWIRKUNG

**QM<sub>3</sub>: STEK – For-  
derungen für den  
Stadtteil III Seite 4**

## HAUS DER RELIGIONEN

**«Und Friede auf  
Erden...?»  
Seite 7**

## MENSCHEN IM QUARTIER

**Verein  
Ziegler-Freiwillige  
Seite 15**

## LETZTE SEITE

**Nachbarschaft: Hin  
zu echten Leuten  
Seite 20**

# Wir laden Sie ein!



mit  
**Kaffee &  
Kuchen**

**Donnerstag, 24. November 2016  
ab 14.30 Uhr**

Persönliche Führung durch unser  
Wohnzentrum mit Besichtigung einer  
Seniorenwohnung.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Freie 2½- und 1½-Zimmer-Wohnungen**

**Résidence**  
Wohnzentrum · Bern

**SENIOfare Wohnzentrum Résidence**

Niesenweg 1 · 3012 Bern

Telefon 031 300 36 36

residence@seniocare.ch · www.seniocare.ch

## FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m<sup>2</sup> Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainingsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- **Gratis Probetraining**

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)  
Vor Anmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, **Tel. 077 483 72 44**, [www.vermin.ch](http://www.vermin.ch)



**EDITORIAL**

# Gute Festtage

In wenigen Tagen finden in Bern die Stadt- und Gemeinderatswahlen statt. Obwohl sie vom unsäglichen US-Wahlkampf überschattet wurden, versprechen sie spannend zu werden. Insbesondere, weil auch das Stadtpräsidium neu besetzt werden muss und gleich neun Kandidierende dafür in den Startlöchern stehen. Am 27. November werden wir mehr wissen. Auch, wer alles aus unserem Stadtteil III ins Rathaus zieht.

Bis in den Sommer 2017 hinein ist zwischen Lory- und Europa- platz wie vor Jahresfrist wieder das Kunstprojekt «transform» mit seiner «Versuchsordnung 6» aktiv. Zahlreiche Kunst- und Kulturschaffende sind in diesem «Flaschenhals» zwischen der Kernstadt Bern und dem «immer noch etwas als Fremdkörper eingestuftem Stadt-

teil VI Bümpliz-Betlehem» (Originalton transform) zu Werke. Neben einem erweiterten städtischen und nationalen Kunstpublikum soll das Projekt primär das lokale Publikum ansprechen. transform will mit den Menschen aus dem Quartier zusammenarbeiten und sich austauschen über die Fragen: Was kann Kunst im öffentlichen Raum? Welche Kunst passt zu Bern Ausserholligen? Wie setzt sich Kunst mit den Bedürfnissen des Quartiers auseinander? Welche Kunst entsteht hier vor Ort und welche wählt das Quartier? Wer ist das Quartier?

Durch eine «prozessbasierte und partizipative Ausrichtung» versuchen die Künstlerinnen und Künstler, die «Quartierbevölkerung in die Kriterienbildungs- und Entscheidungsprozesse aktiv

miteinzubeziehen». Mit geeigneten Vermittlungsformaten, z.B. Workshops, sollen die umgesetzten Werke für alle zugänglich(er) werden. Der Austausch mit den Anwohnenden und Pendlern und die Anbindung ans Quartier sollen zudem mit interdisziplinären und interkulturellen Jurys wie auch durch lokale Vermittler hergestellt werden.

Ansonsten plampt das Jahr 2016 allmählich aus. Die Festtage und der Jahreswechsel stehen bevor. Das QuartierMagazin wünscht Ihnen schöne Feiertage und ein gutes neues Jahr. Das nächste QuartierMagazin erscheint am 16. Februar 2017. Wir hoffen, Sie dann wieder zu unseren Leserinnen und Lesern zählen zu dürfen.

CHRISTOF BERGER

## Inhalt

- 3** Editorial
- 4** QM3 – STEK, Ziegler Zwischennutzung, Eigerplatz neues Mietobjekt
- 7** Haus der Religionen: Religion und Gewalt
- 9** Pfadi: Die Wölfler sind los
- 10** Villa Stucki: Kerzenziehen, Samichlous, Spielplatz muss saniert werden
- 12** Quartierverein HFL: STEK 2016
- 13** Soziale Arbeit im Stadtteil III offene Turnhallen / Brache / Chinderchübu
- 15** Menschen im Quartier: Verein Ziegler-Freiwillige
- 16** ETG Evang. Täufergemeinde
- 17** Kirchgemeinden: Dreifaltigkeit, Frieden, Heiliggeist
- 18** Schule: Erweiterungsbau Marzili
- 19** Quartierperlen
- 20** Nachbarschaft Bern



**GRÜNE**  
GRÜNES BÜNDNIS BERN

**«JA ZUM GEORDNETEN ATOMAUSSTIEG!»**  
**REGULA TSCHANZ**  
**WIEDER IN DEN STADTRAT**  
GRÜNES BÜNDNIS, LISTE 14



Ursula Wyss

«Ich setze mich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Kinderbetreuungskosten müssen für alle erschwinglich sein.»

**Die Stapi.**  
wir.wollen.wyss.ch



**GRÜNE**

1x als Stadtpräsidentin wählen  
2x auf jede Gemeinderatsliste

**WIR UNTERSTÜTZEN FRANZISKA TEUSCHER ALS STADTPRÄSIDENTIN**

**Aline Trede** Alt Nationalrätin  
**Joy Matter** Alt Gemeinderätin  
**Tania Espinoza** Alt Stadträtin, Stadtratspräsidentin 2015  
**Heinz Däpp** Satiriker

**RotGrünMitte**

**WIR GEBEN NOCHMALS VOLLGAS – FÜR EINE STADT FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE!**

In wenigen Tagen finden die Stadtrats-, Gemeinderats- und Stadtpräsidiumswahlen statt. Hast Du Deine Stimme schon abgegeben? Aus dem Süden stehen Dir **Elisabeth Arnold** (neu), **Michel Berger** (neu), **Ueli Fuchs** (neu), **Lukas Meier** (bisher), **Edith Siegenthaler** (bisher) und **Jonas Zürcher** (neu) zur Verfügung. Hast Du Lust, uns auf den letzten Metern noch zu unterstützen? Dann melde Dich jetzt bei [praesidium@sp-bern-sued.ch](mailto:praesidium@sp-bern-sued.ch). Für einen attraktiven Stadtteil 3, eine familienfreundliche Stadt mit bezahlbaren Mieten und einem starken Service Public.

**DIE STADTRATSKANDIDIERENDEN DER SP BERN SÜD**



**ELISABETH ARNOLD** **UELI FUCHS** **LUKAS MEIER** **MICHEL BERGER** **JONAS ZÜRCHER** **EDITH SIEGENTHALER**

## Impressum

Nr. 191 – 17. November 2016  
**Herausgeberin:** Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch  
**Auflage:** 20'000 Expl. / Verteilung an 18'576 Haushaltungen im Stadtteil III  
**ISSN:** 1673-3466  
**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG  
**Verteilung:** DMC



**Redaktion:** Christof Berger, Clelia Gaggioni, Julie Delay, Peter Kästli, Patrick Krebs, Claudia Luder, Loredana Monte, Nina Müller  
**Grafik/Layout:** Irene Ehret, [graphic@ehret.ch](mailto:graphic@ehret.ch)  
**Cartoon:** Chris Ribic  
**Inserate:** asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, [info@ascons.ch](mailto:info@ascons.ch)  
**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich  
**Nächste Ausgabe:** 16. Februar 2017  
**Insertionsschluss:** 27. Januar 2017

QM<sub>3</sub> - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

# STEK – Forderungen für den Stadtteil III

Die Quartiere im Stadtteil sind beliebte Wohnquartiere und sollen dies auch bleiben. Im Unterschied zu anderen Stadtteilen gibt es in allen Quartieren eine oder mehrere Durchgangsstrassen. So fordert QM<sub>3</sub> konkret, dass Schloss-, Schwarztor-, Effinger- sowie Monbijoustrasse nicht mehr ins Basisnetz gehören sollen.

Dynamisches Wachstum ist im Stadtteil 3 schon heute Realität und wird von QM<sub>3</sub> unterstützt. Die Quartierkommission appelliert an die Stadt, dass die «versprochenen» Projekte vorangetrieben werden. Die «Stadt der kurzen Wege» soll ermöglichen, dass insbesondere die Bewohner und Bewohnerinnen sich mehr mit ihrem Wohnort identifizieren und die Möglichkeiten, die er bietet, nutzen können. QM<sub>3</sub> unterstützt dies, fragt aber, welche Massnahmen die Läden und Restaurants rund um die Quartierzentren unterstützen könnten. Sie stehen in grosser Konkurrenz zum gut erreichbaren Angebot am Bahnhof und in der Innenstadt.

Im Stadtteil III verkehren viele Autos. Gründe dafür sind, dass es rund 40'000 Arbeitsplätze gibt, sowie die fehlende Autobahn-Südmumfahrung. QM<sub>3</sub> unterstützt die im STEK vorgeschlagenen Massnahmen, den motorisierten Verkehr zu vermindern und auf Velo und ÖV umzuleiten, grundsätzlich. Trotzdem möchte die Quartierkommission die Anzahl der Durchgangsstrassen vermindern. Was auch schon im Quartierplan aufgenommen wurde, soll nun umgesetzt werden, indem parallel verlaufende Strassen für den Durchgangsverkehr geschlossen werden. Insbesondere die Anfahrt und die Querung des Quartiers auf der Achse Monbijoubrücke - Eigerplatz ist heute für den MIV zu attraktiv.

### Drei Entwicklungsgebiete, auf denen heute schon die Bagger stehen könnten

Die «Chantiers» im Stadtteil III



Effingerstrasse: Links und rechts sind Wohnungen, Schulen, Gewerbe sowie das Spital, die Strasse mit grossem Verkehrsaufkommen wirkt trennend.

sind schon heute im Fokus für Wohnbau und neue Arbeitsplätze. So ist z.B. die Überbauung Meinen (siehe S. 16) geplant, ihre Umsetzung wird aber erst ab 2020 vollzogen. Weitere Projekte stehen in Planung oder ihre Realisierung hat sich schon verzögert. So fordert QM<sub>3</sub> insbesondere von der Politik und den Verwaltungsstellen, die schon laufenden Projekte (ESP Auserholligen, Gaswerkareal, Mutach,) in einer prioritären Weise zu fördern und ermöglichen.

Die Ausstattung der Quartiere wird im STEK festgelegt und soll aufgrund ihrer Erreichbarkeit ergänzt werden. Plätze wie Europa-platz, Loryplatz und Fischermätteli sollen zu Quartier- bzw. Stadtteilzentren weiterentwickelt werden. QM<sub>3</sub> unterstützt dies und mahnt, dass die Infrastruktur wie Schule, Grünraum oder Spielplätze dabei mitgedacht werden sollen. Griffige Massnahmen zur Unterstützung

des lokalen Gewerbes, das stark in Konkurrenz zu jenen Geschäften in der Innenstadt und am Bahnhof stehen, müssen erstellt werden. Für die Weiterentwicklung der Quartiere aber auch die Entwicklung von Neubauten ist für QM<sub>3</sub> die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden wichtig. Diese soll institutionalisiert werden.

### Zieglerspital – Areal: Räume für Zwischen-nutzung

Nachdem Spital Netz Bern den Spitalbetrieb im letzten Jahr im Zieglerspital aufgegeben hat, wurden mit Verhandlungen den sogenannten Heimfall an die Stadt Bern geregelt. Ab Anfang 2017 wird nun die Stadt Bern als Grundeigentü-

merin auch die Verwaltung der bestehenden Gebäude übernehmen. Seit Mai 2016 nutzt das Staatssekretariat für Migration (SEM) das Hauptgebäude, also das ehemalige Bettenhochhaus, als Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ). Der Vertrag ist bis 2023 befristet, im EVZ werden bis Sommer 2017 maximal 150 Asylsuchende aufgenommen, danach hat es Platz für 350 Personen.

Das Renferhaus, das früher als Geriatriezentrum genutzt wurde, dient schon seit rund einem Jahr als Durchgangszentrum für den Kanton. Noch bis im Sommer 2017 betreibt die Heilsarmee dort eine Kollektivunterkunft. Die anschliessende Nutzung ist schon bestimmt, der Kanton wird das Gebäude für universitäre Zwecke nutzen. So werden ab Herbst 2017 Studierende dort ein- und ausgehen.

**QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III**

Somit verbleiben für eine Zwischennutzung Räume in den Personalhäusern Ost und West. Diese zwei Gebäude bieten eine Gesamtfläche von rund 6000 m<sup>2</sup>. Neben Personalzimmern und Büros sind dies Küche, Wäscherei und weitere Räume im Untergeschoss.

Einen Teil der Räume (rund 2000 m<sup>2</sup>) sind heute vermietet und die Stadt Bern wird diese Mietverhältnisse übernehmen. Auch das ehemalige Personalrestaurant im Erdgeschoss wird schon genutzt; der Verein Treffpunkt Ziegler bietet dort ein Café an, das für das Quartier und die Asylsuchenden offen steht (siehe auch S. 15).

Für die Vergabe der freien Räume zur Zwischennutzungen ist Immobilien Stadt Bern (ISB) zuständig. Anträge für Raumbedürfnisse können an diese Amtsstelle gerichtet werden:  
Reto Riedwyl, 031 321 75 32.

Beim Entscheid für die Vergaben werden die zuständigen Amtsstellen sowie QM3 beigezogen. Dabei steht für das Quartier im Fokus, dass auf dem Areal eine gute Durchmischung ermöglicht wird und insbesondere Initiativen aus dem Quartier berücksichtigt werden. QM3 setzt sich auch dafür ein, dass die Weiterentwicklung des Areals gestartet wird; damit auch hier in 8 bis 10 Jahren mehr Wohnraum entstehen kann.

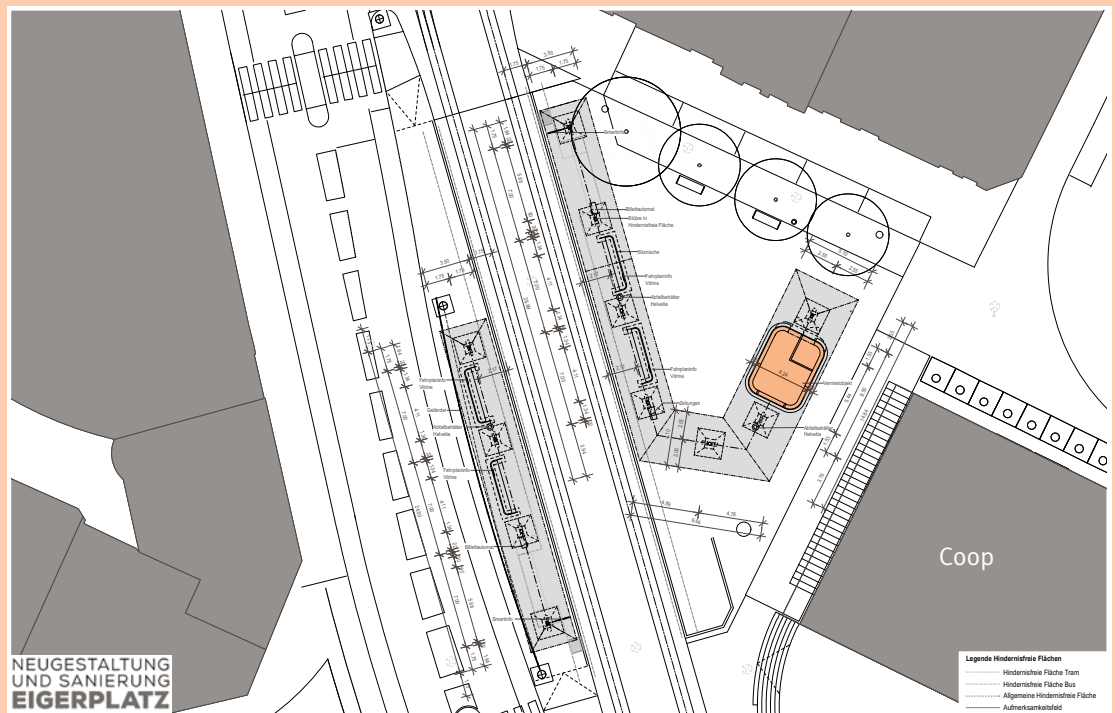
**CLAUDIA LUDER, GESCHÄFTSFÜHRERIN QM3**

**Die Stadt Bern bietet Ihnen ein interessantes Objekt für Ihr persönliches Geschäftsmodell!**

Standort: Eigerplatz 3 (siehe Plan)

Sie haben eine originelle Geschäftsidee und suchen zur Umsetzung noch das passende Objekt? Zu vermieten ist ab Sommer 2017 ein kleines Neubauobjekt am neu gestalteten Eigerplatz, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Tramhaltestelle und in einer kleinen parkähnlichen Umgebung. Wir bieten eine Fläche von 13,9 m<sup>2</sup> inklusive separatem WC zur Eigennutzung. Egal ob ein Start-Up Unternehmen auf der Suche nach einem passenden Objekt für innovative Ideen; egal ob ein bäuerlicher Betrieb aus der Region auf

der Suche nach einer modernen Verkaufsfläche; egal ob ein Gastwirt auf der Suche nach einem kleinen Café;  
... wir sind gespannt auf Ihre konkreten Umsetzungsideen.  
Preis: Auf Anfrage  
Falls wir Ihr Interesse wecken konnten, schicken Sie uns Ihre Idee inklusive Umsetzungsplan bis 11.12.2016 an folgende Adresse:  
Pascal Willimann, Immobilien Stadt Bern, Bundesgasse 33, 3011 Bern (Quelle: Immoscout)



Die Stadt sucht für das Gebäude hinter der Haltestelle auf dem neuen Vorplatz (orange) einen Betreiber, eine Betreiberin. Der Mitwirkungsanlass zur Nutzung des Eigerplatzes im Frühling 2016 hat ergeben, dass der Platz und das Gebäude auch für Begegnung der Quartierbevölkerung dienen sollen.

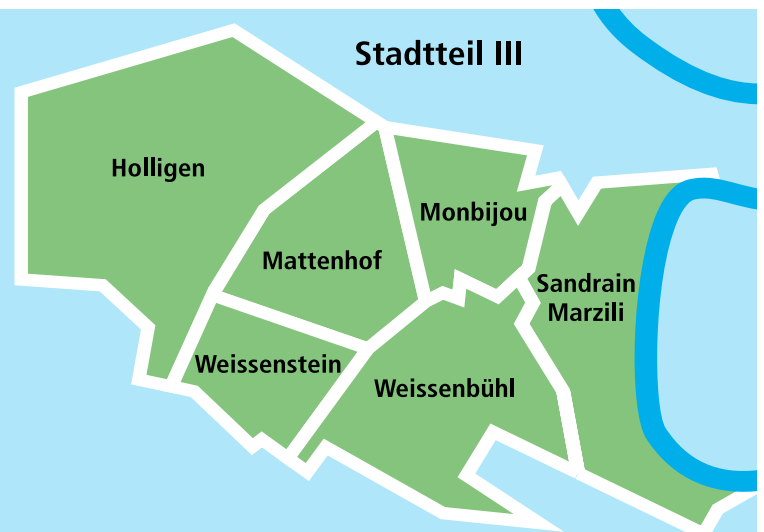
**QM3** steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil III», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien, welche im Stadtteil III tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil III
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Geschäftsstelle QM3,  
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,  
Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch,  
www.qm3.ch





Entsorgung + Recycling  
Stadt Bern



**UNSER  
NEUER FÜR  
IHR ALTES:**

**ENTSOR-  
GUNGSHOF  
SCHERMEN**



[www.bern.ch/entsorgung](http://www.bern.ch/entsorgung)



Domicil  
MON BIJOU

29.11.16	Konzert Duo Accento	15:00
02.12.16	Vorlesung Hanna Schweizer	15:00
07.12.16	Gottesdienst	10:00
08.12.16	Lotto	15:00
13.12.16	Kaffeeausmusik	15:00
15.12.16	Singen mit Otto Spirig	15:00
22.12.16	Weinachtskonzert	16:00
24.12.16	Gottesdienst	10:00
31.12.16	Silvesterapero	11:00
05.01.17	Lotto	15:00
27.01.17	Konzert Trio Ryer	14:00
02.02.17	Lotto	15:00
16.02.17	Singen mit Otto Spirig	15:00

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstrasse 4  
3007 Bern, 031 384 30 30  
[www.monbijou.domicilbern.ch](http://www.monbijou.domicilbern.ch)



**JA ZUM GEORDNETEN  
ATOMAUSSTIEG!  
LEENA SCHMITTER, BISHER  
GRÜNES BÜNDNIS, LISTE 14**



## SPITEX BERN

Näher beim Menschen

Dank unseren Pflege- und Spezialdienstleistungen sind Sie in Ihren eigenen vier Wänden rund um die Uhr gut betreut.



Spitex Genossenschaft Bern Könizstrasse 60  
Postfach 450 CH-3000 Bern 5

T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40  
[info@spitex-bern.ch](mailto:info@spitex-bern.ch) [www.spitex-bern.ch](http://www.spitex-bern.ch)

**SPITEX BERN**  
Hilfe und Pflege zu Hause

## QuartierMagazin

**27.01.2017 nächster Redaktionsschluss**  
**16.02.2017 nächste Ausgabe**

**W** IHR WOHLBEFINDEN  
ist UNSER ZIEL

**WEISSENBÜHL APOTHEKE**

Seftigenstrasse 43, 3007 Bern  
031 371 33 82

Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30  
Sa 08:00-16:00  
sind wir für Sie da

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**



## shiatsu

Caroline Scorti  
Belpstr. 16, 3007 Bern  
Telefon 031 302 25 67  
Mobile 079 563 85 47  
[www.shiatsu-scorti.ch](http://www.shiatsu-scorti.ch)

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

## Für Ihr Wohlbefinden

### FUSSPFLEGE + MANICURE



Könizstrasse 74, 3008 Bern  
031 371 12 56 / 079 244 13 63  
[jsakalch@bluewin.ch](mailto:jsakalch@bluewin.ch)

**Jsabelle Kalchofner**



## Kleintierpraxis Dr. Philipson

Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern

[www.dr-philipson.ch](http://www.dr-philipson.ch)  
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71



**HAUS DER RELIGIONEN**

# «Und Friede auf Erden...?»

*Im Zusammenhang mit dem Semesterthema «Auf Kriegsfuss. Religion und Gewalt» findet im Haus der Religionen am Sonntag 4. Dezember eine Tagung statt, die sich mit dem Gewalt- und Friedenspotential Religionen beschäftigt und mit einer Klangchronik zu Ehren von Martin Luther King ein Vorbild der Gewaltfreiheit ehrt. Den Hauptvortrag hält der Berliner Theologieprofessor Rolf Schieder. Im Gespräch mit Brigitta Rotach denkt er über das Verhältnis von Religion und Gewalt nach und verrät, was er einer politischen oder religiösen Weltuntergangstimmung entgegenhält.*



Rolf Schieder. Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Humboldt-Universität Berlin

**Brigitta Rotach: Der Zusammenhang zwischen Religion und Gewalt wird in der Öffentlichkeit oft sehr schnell hergestellt. Wie gefährlich sind Religionen?**

Rolf Schieder: Religiöse Menschen sind vielleicht nicht an Gewalt, aber an Macht interessiert sind, indem sie fragen: welche Macht bestimmt mein Leben am meisten? Eine kleine Minderheit von ihnen versucht dann auch das, was sie selbst als höchste sie bestimmende Macht anerkannt hat, anderen Menschen mit Gewalt aufzudrängen. Insofern ist die Intuition, dass es sich bei der Religion um etwas Gefährliches handelt, erstmal gar nicht falsch.

**Wäre es also am besten, die Religionen abzuschaffen?**

Ja, aber es gibt keine Gesellschaft, der es jemals gelungen wäre, Religion abzuschaffen. Vielmehr ist es so, dass in dem Moment wo man die traditionellen Religionen abschafft, das Religiöse sich in anderer Form zeigt. Übrigens würde ich nicht zu sehr zwischen Religion und Weltanschauung unterscheiden. Eine Religion ist eine Weltanschauung, die mit Gott rechnet, aber jeder Mensch hat eine Weltanschauung! Wer also die Religion abschaffen will, hat eine so starke Weltanschauung, dass er sogar mit Gewalt gegen die Religionen vorgehen will.

**Es gibt die These, dass die monotheistischen Religionen eher zu Gewalt neigen als andere.**

Der Begriff «Monotheismus», ist ein junger und ursprünglich positiv gemeinter Begriff. Man sah im Vergleich zum Polytheismus der Griechen, Römer und Germanen einen Fortschritt darin, dass man nur einen einzigen Gott kennt. Daraus ergibt sich ein das Leben bestimmendes Prinzip, zu dem ich mich verhalten muss. Im Christentum ist es die Liebe; im Alten Testament der Bund zwischen Gott und Mensch.

**Das tönt sehr sachlich, aber in den Debatten um den Monotheismus haben Sie in letzten Jahren vehement mitgestritten. Warum?**

Weil ich den Eindruck habe, dass es religiöse Gewalt auch heute noch gibt. Im Moment beschäftigen uns in besonderer Weise gewisse islamistische Gewalttäter. Aber die Ursachen dieser Gewalt im Gottesbegriff oder im Monotheismus zu suchen, halte ich für eine grobe Vereinfachung. Die eigentlichen Ursachen für religiöse Gewalt werden selten genannt.

**Nämlich?**

Ich bin an der Stelle stark vom

französischen Islamforscher Olivier Roy geprägt, der darauf hinweist, dass die meisten religiösen Gewalttäter aus einem kulturell entwurzelten Milieu stammen. Überall da, wo Menschen das Gefühl haben, sie seien nicht mehr Teil einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, ist die Neigung zu einem apokalyptischen Bewusstsein besonders gross, einem Bewusstsein, dass alles immer schlimmer wird und nur noch Gewalt hilft. Das gilt übrigens genauso für gewisse identitären rechtspopulistischen Bewegungen in Europa, die mit solchen Ängsten Stimmung machen. Wenn man nicht mehr daran glaubt, dass Reform unsere Gesellschaft weiterbringt, wenn man nicht mit einer Zuversicht von «Yes, we can» eines Obama auf die Welt schaut, dann wird es apokalyptisch. Insofern sind diejenigen Bewegungen gefährlich, welche die Arbeit an der Apokalypse vorbereiten, ob es nun Religionen oder politische Weltanschauungen sind.

**An unserer Tagung beschäftigen wir uns auch mit Martin Luther King. Geht sein «I have a Dream» in die gleiche Richtung wie Obamas «Yes, we can»?**

Ja ganz genau. Seit Jahren analysiere ich die Inaugurationsfeiern der US-Präsidenten. Obama hat daraus ein Bundeserneuerungsfest gemacht, eine Erinnerung an den ursprünglichen Bund, ohne dabei die realen Probleme zu beschönigen. Ich unterscheide zwischen apokalyptischem Denken und einer Exodustheologie, die getragen ist vom Bewusstsein, dass wir unterwegs sind, meinetwegen in der Wüste, aber im Vertrauen auf den Bund. Selbstverständlich ist auch Martin Luther King ganz in dieser bundestheologischen Tradition beheimatet. Denken sie etwa an seine letzte Rede «I ve been to the mountain top», in der er an Mose erinnert, der vom Berg Nebo aus auf das gelobte Land sah und dabei wusste: ich komme da nicht hin, aber ich bin auf dem Weg. Im Gegensatz zu den apokalyptischen Gewaltphantasien von Populisten oder Islamisten ist dieses tiefe Vertrauen doch etwas völlig anderes!

BRIGITTA ROTACH

## Haus der Religionen

Europaplatz 1, 3008 Bern  
Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr  
www.haus-der-religionen.ch  
Tram: Linien 7/8 bis Europaplatz

**Umfangreiches Programm zum Thema «Religion und Gewalt» bis 21. Dezember**

### 4. Dezember TAGUNG: «Und Friede auf Erden...?»

- 9.30 Türöffnung
- 10.00 Einführung
- 10.30 Vortrag des Berliner Theologen Prof. Rolf Schieder «Die Gewalt des einen Gottes». Anschliessend Podium und Publikumsdiskussion
- 12.15 Ayurvedisches Mittagessen
- 13.30 – 15.00 parallele Workshops zu Gewalttexten in Judentum, Christentum, Islam und Hinduismus
- 15.30 – 17.00 parallele Workshops zu Friedentexten in Judentum, Christentum, Islam und Hinduismus
- 17.00 «Son et Lumière im Hindutempel» – Figuren erzählen Gewalt und Friedensgeschichten aus Sicht des Hinduismus.
- 17.30 – 18.30 Apéro
- 18.30 Klang-Chronik «I have a Dream. Hommage an Martin Luther King»

**Franziska Teuscher** (GB, bisher)  
**Ursula Wyss** (SP, bisher)  
**Michael Aebersold** (SP)  
**Alec v. Graffenried** (GFL)

**RotGrünMitte:  
 Die Stadtentwicklerinnen**

Ganzer Stadtplan: [www.rotgruenmitte.ch](http://www.rotgruenmitte.ch)

**Der Weg nach oben!**

Definitiv ab **7. Dezember 2016:**  
**ANP-Informatiker®**  
 bestehend aus **3 internationalen**  
 Zertifikaten: **CompTIA A+ / Network+ / Project+**

[www.csbe.ch](http://www.csbe.ch) - 031 398 98 00

**Der Weg nach oben!**

Ab **7. Dezember 2016:**  
**Java Programmier**  
 bestehend aus **Oracle Certified**  
**Professional + Associate Java Programmier SE8**

[www.csbe.ch](http://www.csbe.ch) - 031 398 98 00

**FDP**  
 Die Liberalen

Unser Stapi  
**..ALEX**andre Schmidt  
**FÜR ALLE**

[www.alexandreschmidt.ch](http://www.alexandreschmidt.ch)

**MACHT MIT!  
 BERNER  
 UMWELTTAG  
 2017**

Möchten Sie am **17. Juni 2017**  
 mit von der Partie sein und in und mit Ihrem  
 Quartier einen Event organisieren?

Projektideen einreichen bis zum **6. Januar 2017**  
 an [lokaleagenda21@bern.ch](mailto:lokaleagenda21@bern.ch)

Weitere Informationen unter:  
[www.bern.ch/umwelttag](http://www.bern.ch/umwelttag)



**QUARTIER**

# Die Wölfler sind los!

Draussen in der Natur sein, spielen, basteln, singen, Abenteuer erleben und dabei noch etwas lernen – welches Kind möchte das nicht?! Viele Bernerinnen und Berner kennen die Pfadi Schweiz als Organisation oder sind sogar selber in irgendeiner Weise Teil davon. In der Stadt Bern ist das Pfadicorps Patria mit seinen 9 Einheiten aktiv. Gegründet wurde der Verein vor über hundert Jahren, nämlich 1913, im selben Jahr wie der Schweizerische Pfadfinderbund. Walter von Bonstetten und die Gebrüder Lombard waren die damaligen Gründer der Vereinigung. Da die Pfadi im Lauf der Jahre stetig wuchs und das Einzugsgebiet immer grösser wurde, konnte 2011 eine neue Einheit in Bern eröffnet werden: Die Meute Raschka. Bist du zwischen 6 und 11 Jahren alt? Möchtest du dich in der Natur bewegen, Schätze suchen und lernen, Verantwortung zu übernehmen? Dann bist du vielleicht schon bald ein Wölfler der Meute Raschka, die in der Region des Stadtteils III, hauptsächlich im Weissenbühl, Monbijou, Sulgenau, Marzili und Wabern, umherstreift. Jeden Samstag zwischen 14 und 17 Uhr während der Schulwochen trifft sich die Gruppe in der Stadt oder manchmal auch auf dem Gurten. Nach der Besammlung und dem gemeinsamen Ruf folgt eine Geschichte. Die Meute Raschka setzt sich momentan mit dem Dschungelbuch auseinander

und begleitet Mowgli auf seinem Weg zum Rudelführer. Damit auch Mädchen angesprochen sind, wurde dem Helden mit Thama kurzerhand eine zweite, weibliche Hauptfigur zur Seite gestellt. Ziel ist es, durch die Geschichten verschiedene Charaktere, die auch in der Realität existieren, kennen- und verstehen zu lernen. Der Bezug zur Realität ist den Leitenden der Pfadi sehr wichtig, sagt Andrea Quadri, Corpsleiter des Pfadicorps Patria Bern. Es geht darum, mit allen Sinnen im Hier und jetzt zu leben, zu erfahren, wer man selber eigentlich ist und auf andere zuzugehen. Um diesen Schritt zur Selbsterkenntnis schon im Kindesalter zu gehen, werden die Wölfler immer dazu angehalten, sich selbst kreativ einzubringen. Einerseits kann Einfluss auf den Lauf der Dschungelbuch-Geschichte genommen werden, oder aber die Kinder werden mit Aufgaben betraut, die sie lehren, Verantwortung zu übernehmen. Nie geht es jedoch darum, eigene Grenzen zu überschreiten. Sicherheit, garantiert Andera Quadri aka Colibri, ist ein grosses Thema. Dies ist natürlich insbesondere für die Eltern wichtig, die grundsätzlich wenig in das Geschehen der Pfadis eingebunden sind. Einmal pro Quartal werden die involvierten Haushalte schriftlich mit Informationen über die Aktivitäten der Gruppe versorgt. Ausserdem gibt es Informationsanlässe, wo die Eltern



über Lager und den Pfadibetrieb informiert werden. Die Lager über Pfingsten und in den Sommerferien sind jeweils der Höhepunkt des Jahres; hier wird neben den üblichen Unternehmungen der Pfadi auch viel Sport getrieben. Kinder und Jugendliche können so ihrer Energie freien Lauf lassen und lernen nebenbei, wie wichtig Bewegung für ein gesundes Leben ist. Um auch hier kompetent zu leiten, werden die Pfadileiter von Bern durch J+S Jugend+Sport ausgebildet. Doch zurück zum Ausflug, beziehungsweise der Übung der Meute Raschka: Natürlich gehört zu jedem Samstagnachmittag ein gemeinsames Zvierli. Manchmal wird gebrätelt und die Kinder können lernen, wie man ein Feuer macht. Nach der Verpflegung geht es weiter mit Spielen, es wird gebastelt und gesungen. Möchtest du auch ein Wölfler sein? Dann schau doch vorbei, wenn sich

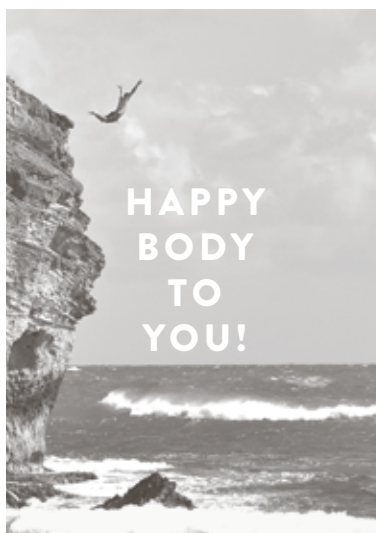
die Meute Raschka am 19.11.2016 um 14 Uhr bei der Station Wabern, Lindenweg (Linie 29) zum Schnuppertag einfindet!

**JULIE DELAY**

## Spiel und Spass für Kinder in der Natur

**Nächster Schnuppertag:**  
19. November 2016 14:00 bis 17:00 Station Wabern, Lindenweg (Linie 29)  
**Weitere Schnuppertage am Pfaditag 2017:**  
25. März 2017  
**Mitnehmen:** Dem Wetter angepasste Kleidung, kleines Z'vierli

**Fragen und Infos:**  
info@pfadipatria.com oder 079 544 33 55.  
**Weiterlesen/Fotos:**  
www.pfadipatria.com



**THE WHITE RABBIT**  
health club

FITNESS  
RÜCKENKONZEPT  
PERSONAL TRAINING  
MASSAGE  
SAUNA

Helvetiaplatz, Bern  
www.the-white-rabbit.ch

**TREUHAND**  
U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch  
info@treuhand-mueller.ch

**Steuererklärungen für Geschäft und privat**  
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

*Professionell und zu günstigen Konditionen*

**Tel. 031/371 43 42**

## VILLA STUCKI

### Ich suche eine Stelle als kaufmännischer Mitarbeiter



#### Als Mitarbeiter bin ich:

- fachlich kompetent
- ausgeglichen und freundlich
- gewissenhaft und ordentlich
- effizient und exakt
- sprachgewandt (deutsch, spanisch, englisch, französisch)
- belastbar und flexibel

Das schreibt Frédéric in seinem Bewerbungsdossier. Dass er all diese Eigenschaften hat, das können wir von der Villa bestätigen.

Vielleicht sind Sie Frédéric bei uns in der Villa Stucki auch schon begegnet?

Seit Februar 2016 ist er unser kaufmännischer Mitarbeiter. Dank seiner KV-Ausbildung, seiner mehrjährigen Berufserfahrung und seiner fachlichen Kompetenz übergibt ihm unsere Leiterin des Fachbereichs Administration auch viele weitere administrative Aufgaben bei uns. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass er sehr selbständig und mit viel Verantwortungsbewusstsein die ihm übertragenen Aufgaben ausführt.

Für Frédéric ist die Zeit in der Villa eine sinnvolle Überbrückung, bis er wieder eine reguläre Anstellung im ersten Arbeitsmarkt gefunden hat. Die Villa ist für ihn nur eine Zwischenstation auf seinem Weg in die berufliche Integration und auch in die damit verbundene finanzielle Unabhängigkeit.

Seine letzte, 6-jährige Festanstellung hat Frédéric aufgegeben, da er einen längeren Sprachaufenthalt in Lateinamerika machen wollte. Er wollte sein ursprüngliches Herkunftsland erstmals besuchen und kennenlernen. Nach seiner Reise musste er feststellen, dass es trotz Ausbildung und Arbeitserfahrung im KV-Bereich nicht einfach ist, auf dem aktuellen Arbeitsmarkt wieder eine Arbeitsstelle zu finden.

Vielleicht sind Sie auf der Suche nach einem kontaktfreudigen, freundlichen, fachlich kompetenten kaufmännischen Mitarbeiter? Frédéric kann sich seinen zukünftigen Arbeitsplatz in verschiedenen Arbeitsgebieten vorstellen. Er weiss, dass er mit seinen Fähigkeiten sowohl als Empfangsmitarbeiter wie auch als Sachbearbeiter sehr gute Arbeit leisten kann. Er würde sich sehr freuen, wenn Sie ihn zu einem Vorstellungsgespräch einladen. Dann erzählt er Ihnen gern mehr von sich und seinen Fähigkeiten.

Melden Sie sich doch bei ihm direkt oder aber in unserem Villa-Stucki-Sekretariat.

Seine Kontaktdaten:  
Frédéric Gysel  
Villa Stucki  
031 371 44 40

JUDITH BRAUNSCHEIG

# KERZENZIEHEN IN DER VILLA STUCKI

23.11. – 3.12.2016

MI 14.30 – 18.00

FR 14.30 – 18.00

SA 12.00 – 16.00



**WO** Partyraum der Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern  
[www.villastucki.ch](http://www.villastucki.ch)

**KOSTEN** CHF 3.00 100g Stearin/Paraffin / CHF 4.00 100g Bienenwachs

**HINWEIS** Für allfällige Wachsflecken übernehmen wir keine Haftung. Bienenwachs ist für kleinere Kinder nicht geeignet.

**MIETEN** Wollen Sie mit Ihrer Klasse / Gruppe Kerzenziehen?  
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: 031 371 44 40



## Der Samichlous zu Besuch in der Villa Stucki



**Hast du Lust eine Geschichte zu hören, dem Samichlous etwas zu erzählen, vorzusingen, mitzubringen, oder ihn einfach nur zu sehen. Dann komm am 6. Dezember um 16:45 Uhr in den Park der Villa Stucki.**

In der Villa gibt es Getränke Suppe, Würstli und Brot.



Bitte um eine Anmeldung bis am 2. Dezember an [sekretariat@villastucki.ch](mailto:sekretariat@villastucki.ch) oder 031 371 44 40  
Kosten CHF 5.- pro Kind (Chlouserseckli)



**VERANSTALTUNGSKALENDER**



**Der Spielplatz im Park des Quartierzentrum Villa Stucki muss saniert werden.**

Der Spielplatz im Park der Villa Stucki ist bei Familien und bei Kindergartengruppen aus dem Quartier sehr beliebt. Auch Anwohnerinnen und Anwohner sowie eine Kindertagesstätte nutzen den Park rege. Die Anlage weist jedoch bei den Spielgeräten sicherheitsrelevante Mängel auf und erfüllt die heutigen Sicherheitsvorschriften nicht mehr. Der Spielplatz soll in Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern aus dem Quartier und weiteren Interessierten saniert und erneuert werden.

**Sicherheitsmängel**

Die beliebte Seilschaukel am Baum ist zwingend zu entfernen, da die Aufhängung den Baum schwer beschädigt hat. Zudem ist der Fallschutz ungenügend und am jetzigen Standort nur mit grossem Aufwand zu gewährleisten. Das Spielhaus ist instabil und die Bodenverbindung durchgefaut. Das Spielhaus kann nicht mehr saniert werden. Das Piratenschiff stellt ebenfalls ein hohes Sicherheitsrisiko dar, da eine Absturzsicherung fehlt und die Holzbalken durch Verwitterung teils morsch und kaputt sind. Die Rutschbahn kann an die geltende Norm angepasst werden. Dazu muss Erde aufgefüllt und der Freiraum beidseitig der Rutsche von Wurzelwerk und Ästen befreit

werden. Ausserdem muss der Einstieg gemäss Norm angepasst werden.

**Der beste Spielplatz ist der gemeinsam erarbeitete – Mitwirkung erwünscht**

Eine kleine Arbeitsgruppe aus dem Quartier beschäftigt sich bereits jetzt mit der Planung und Umsetzung eines naturnahen Spielplatzes. Dabei ist Partizipation ein wichtiges Thema. Grosse Teile der geplanten Sanierung, wie der Abriss der alten Spielgeräte, die Befreiung der nötigen Freiräume von Wurzelwerk und Steinen sowie das Bauen der neuen Spielgeräte, können in Eigenleistung und in Zusammenarbeit mit einem Schreinerenteam erbracht werden.

**Was ist geplant?**

Noch ist offen: Soll die Rutschbahn saniert und den Normen angepasst werden? Wie und wer soll die Spielgeräte, die nicht mehr saniert werden können, abreißen? Welche neuen Spielgeräte sind gefragt? Wie kann das ganze finanziert werden?

**Sind Sie interessiert, in einer Form am neuen Spielplatz mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei der Betriebsleiterin der Villa Stucki, Clelia Gaggioni: clelia.gaggioni@villastucki.ch**

**Abendbeizlis**  
in der Villa Stucki  
www.villastucki.ch

**Montag, 1x im Monat ab 18:30**  
femmeuses Dinieren  
nur für Frauen

**Dienstag ab 19:00**  
äthiopisches Buffet

**Mittwoch, 14-tägig ab 18:30**  
3gang.ch  
Menu für Schwule, Lesben,  
Freunde und Freundinnen

**Donnerstag ab 18:00**  
Köstliches aus Sri Lanka

**Freitag, 1x im Monat ab 18:30**  
TABULA RASA

**Quartierzentrum Villa Stucki**

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern  
www.villastucki.ch

**Info-Stelle**  
Auskünfte, Vermietungen, Reservations und Verkauf SBB-Tageskarten  
Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr  
Mi: 10-18 Uhr / Fr: 14-17 Uhr  
Tel: 031 371 44 40  
sekretariat@villastucki.ch

**Mittagsrestaurant:** 031 371 45 36  
**TAGI:** 031 372 32 16

**Quartierarbeit Stadtteil III:**  
031 371 21 22

**Beratungsstelle Fragile Bern**  
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige  
031 376 21 02, bern@fragile.ch

**November**

- 16 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 17 hab Spielabend ab 18:30
- 18 La Cave Tanzchäller ab 21:00
- 19 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
- 21 ComingInn, ab 20:00
- 22 Yoga mit Susanne Marti 18:30 – 20:00
- 22 Sahaya Yoga ab 19:00
- 23 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 23 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 25 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 26 Kerzenziehen 12:00 – 16:00**
- 27 Familienbrunch ab 10:00
- 29 Yoga mit Susanne Marti 18:30 – 20:00
- 29 Sahaya Yoga 19:00
- 30 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 30 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

**Dezember**

- 02 Kerzenziehen 14:30 – 18:00**
- 03 Kerzenziehen 12:00 - 16:00**
- 03 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 - 12:45
- 05 ComingInn, ab 20:00
- 06 Yoga mit Susanne Marti 18:30 – 20:00
- 06 Sahaya Yoga 19:00
- 06 Samichlaus 16:45 im Park der Villa Stucki**
- 07 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 10 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 - 12:45
- 11 greet n'eat ab 12:00
- 13 Yoga mit Susanne Marti 18:30 – 20:00
- 13 Sahaya Yoga 19:00
- 14 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 15 hab Spielabend ab 19 Uhr
- 16 La Cave Tanzchäller ab 21:00
- 19 ComingInn ab 20:00
- 20 Yoga mit Susanne Marti 18:30 – 20:00
- 20 Sahaya Yoga ab 19:00
- 21 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

**24.12.2016 – 03.01.2017  
WEIHNACHTSFERIEN**

**Januar**

- 03 Sahaya Yoga ab 19:00
- 03 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 04 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 10 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 10 Sahaya Yoga ab 19:00
- 11 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 14 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 - 12:45
- 15 Familienbrunch ab 10:00
- 17 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 17 Sahaya Yoga ab 19:00
- 18 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 20 La Cave Tanzchäller ab 21:00
- 24 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 24 Sahaya Yoga ab 19:00
- 25 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 28 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10:15 - 12:45
- 31 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 31 Sahaya Yoga ab 19:00

**Februar**

- 01 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 07 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 07 Sahaya Yoga ab 19:00
- 08 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 14 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 14 Sahaya Yoga ab 19:00
- 15 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 17 La Cave Tanzchäller ab 21:00
- 18 Entrécafe, Lateinamerikanisch – schweizerischer Treffpunkt 10:15 - 12:45
- 21 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 21 Sahaya Yoga ab 19:00
- 22 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
- 26 Familienbrunch ab 10:00
- 28 Yoga mit Susanna Marti 18:30 – 20:00
- 28 Sahaya Yoga ab 19:00

QUARTIERVEREIN HFL

# STEK 2016

Das «Räumliche Stadtentwicklungskonzept 2016» stellt die Grundlage für die räumliche Entwicklung der Stadt für die nächsten 15 bis 20 Jahre dar. Die Vorarbeiten dazu haben mehrere Jahre gedauert. Die öffentliche Mitwirkung fand zwischen 25.8. und 27.10. statt.

Der Quartierverein hat sich im Rahmen der QM3 an der Mitwirkung zum STEK 2016 beteiligt.

Er hat sich dabei grundsätzlich positiv zum vorliegenden Konzept geäußert.

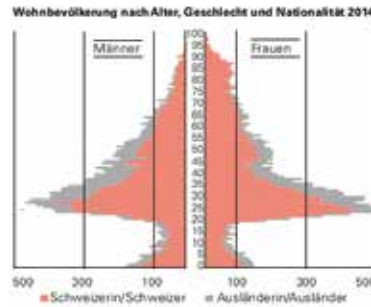
Er unterstützt ein ausgewogenes Verhältnis Arbeiten/Wohnen beim anvisierten Wachstum, die Erhaltung und Förderung von Wohnraum, die Entwicklung und Förderung von Quartierzentren und Begegnungszentren sowie die Re-

duktion des Durchgangsverkehrs, der den Stadtteil III im Vergleich zu anderen Quartieren besonders stark belastet.

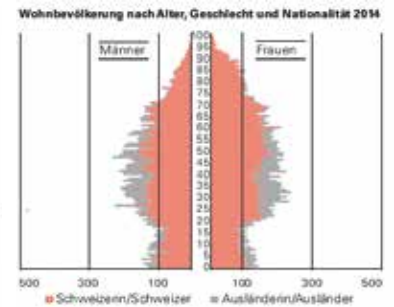
Er bedauert aber, dass die vielen konkreten Punkte, an deren Diskussion die Quartierorganisationen beteiligt waren, nur in den sog. Vertiefungsberichten enthalten sind, die nicht behördenverbindlich sind. Es ist sehr zu hoffen, dass die Stadt bei der praktischen Umsetzung des STEK-Konzepts die Quartiere wieder partizipieren lässt!

### Stadtteil III: Oh Tannenbaum!

Die Alterspyramide der Statistik Stadt Bern für den unseren Stadtteil III hat die Form eines Tannenbaums und unterscheidet sich damit wesentlich z.B. vom Stadtteil



Stadtteil III Mattenhof-Weissenbühl



Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde

IV. Sie zeigt eine ausserordentliche Spitze bei den Altersgruppen um 25 - 30 Jahre. Das heisst, wir sind ein junges Quartier! Die Werte für Holligen und Ausserholligen sind noch ausgeprägter, für das Fischermätteli hingegen weniger.

ssung mit ÖV und auch mit dem kostengünstigem Wohnraum.

**HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI**  
Ihr Quartier  
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli  
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt  
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5  
info@holligen.ch, www.holligen.ch

BÜRGERLICH-DEMOKRATISCHE PARTEI  
STADTRATSWAHLEN VOM 27. NOVEMBER 2016

DIE  **BDP**

*bewegt* **BERN.**  
Bildung, Kultur, Wirtschaft, Umwelt

**LISTE 19**



**SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL**

# Offene Turnhallen im Steigerhubel

Ab sofort stehen die Turnhallen Steigerhubel am Sonntagnachmittag wieder für Kinder von 2 bis 5 und ihren Eltern gratis für Bewegung und Begegnung zu Verfügung.

Während den Wintermonaten bieten die Stiftung IdeeSport und das Sportamt der Stadt Bern mit dem Angebot MiniMove den Kindern zwischen 2-5 Jahren und ihren Eltern eine Raum für Bewegung und Begegnung an. Seit dem 23. Oktober 2016 können die Kinder erneut jeden Sonntag zwischen 14.30 und 17.00 Uhr in den Turnhallen Steigerhubel spielen, turnen, springen, klettern und schaukeln, statt zuhause zu sitzen. Für die Eltern bieten die Hallen Raum zum Spielen mit ihren Kindern und werden zudem zum Begegnungsort.



Das Angebot ist kostenlos und kann ohne Voranmeldung besucht werden. Ein Team aus Erwachsenen und Jugendlichen sorgt für die Betreuung und Sicherheit vor Ort. Zudem wird eine gratis Zwischenverpflegung angeboten. Mehrsprachige Flyer zum MiniMove-Angebot liegen in der

primano- Kontaktstelle im Quartierbüro Holligen auf.

### Quartierarbeit Stadtteil III

Quartierbüro Holligen  
primano Quartierkoordination  
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern  
031 371 21 22  
info@sozialinfo-holligen.ch  
www.villastucki.ch, www.primano.ch

## Vegan Kochen auf der Brache

Am Taka Tuka Festival diesen August beim Bachmätteli, wo ich als freiwillige Helferin mitwirke, fällt meine Aufmerksamkeit auf einen Flyer, der auf dem Tresen liegt: Veganes Kochprojekt ab dem 26.08.16, Warmbächli-Brache. Genau das richtige für mich, ich speichere mir das Datum in meinem Handy, das ist sicherer als eine Notiz am Spiegel!



Das erste Datum habe ich trotzdem etwas verschlafen und komme noch gerade richtig zum Essen. Gekocht wurden die leckeren Hafertätschli mit Gemüse ohne mich. Das Kochprojekt auf der Brache wurde von zwei jungen Studentinnen in Zusammenarbeit

mit dem Jugendbüro TOJ organisiert. Insgesamt soll viermal gemeinsam gekocht werden, ausschliesslich vegan, im Bauwagen der Fachstelle Kinder und Jugend der katholischen Kirche Bern. Gut für mich, ich schaffe es also doch noch und kann auch mal beim Kochen dabei sein. Eingeladen sind ALLE. Das Projekt läuft unter dem Motto: Küfa (Küche für alle) gegen Kollekte. Die kleine Küche im Bauwagen bietet nicht für viele Leute Platz, aber unter den Zelten stehen Tische und Festbänke, an denen fleissig geschnippelt und mitgeholfen wird. Während ich das Chili sin Carne umrühre, sehe ich durch das kleine Fenster, wie fünf Jugendliche unter den Zelten an die 200 Falafel-Bällchen formen. Einige Meter weiter öffnet die Bus Stop Bar. Das Chili lassen wir auf kleiner Flamme köcheln und bereiten das Couscous zu. Gleichzeitig wird draussen das Zeichenmaterial einer Drawing Session weggelegt und Besteck bereitgestellt. Jemand verteilt Brotscheiben an hungrige Kinder, die vom Brache-Spielplatz angerannt kommen. Endlich, nach gut

2 Stunden Kochen ist das Essen fertig und auf die Tische gestellt; das Buffet ist eröffnet! Die Falafel-Bällchen sind schnell verschlungen. Das Chili wärmt den Magen. Es ist schon September und nicht mehr ganz so warm. Die merkliche Kühle wirkt jedoch nicht abschreckend, wir haben trotzdem an die 50 Mäuler gestopft und es hat allen geschmeckt. Während das gemütliche Beisammensein um das Feuer am Ausklingen ist, werden im Bauwagen die letzten Teller gespült. Für mich war das Projekt ein voller Erfolg und ich hoffe auf weitere schöne, kulinarische Begegnungen auf der Brache! Das Projekt des TOJ hat mir sehr gefallen und mich motiviert, da ich nun Praktikantin im Jugendbüro bin, vielleicht auch eigene Projekte auf der Brache in Angriff zu nehmen.

SOPHIE ZURLINDEN

### TOJ - Jugendarbeit Bern Mitte

Schlossstrasse 87a, 3008 Bern  
www.toj.ch  
Jugendbüro Schlossstrasse:  
Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00  
Moditreff: Do: 16:30 - 19:30  
Open Dojo: Mi: 16:00 - 18:00  
Kirchgemeindehaus Steigerhubel



## PROGRAMM DEZ 16 - FEB 17

### KERZENZIEHEN

DI 29. Nov. - SA 3. Dez.  
DI 6. Dez. - SA 10. Dez.  
DI 13. Dez. - SA 17. Dez.  
DI 20. Dez. - MI 21. Dez.

### NEUJAHRSFERIEN

DO 22. Dez. - MO 16. Jan.  
CHÜBU GESCHLOSSEN

### FADEN, SCHNUR & STOFF

DI 17. Jan. - FR 20. Jan.  
DI 24. Jan. - FR 27. Jan.  
DI 31. Jan. - FR 3. Feb.  
DI 7. Feb. - FR 10. Feb.

### CHÜBUSPEZ

FR 17. Feb KINOKINO

### KARTON & GIPS MASKENBAU

DI 14. Feb. - FR 17. Feb.  
DI 21. Feb. - FR 24. Feb.  
DI 28. Feb. - FR 3. März  
Kinderfasnacht FR 3. März

\* Näheres unter \*  
www.chinderchuebu.ch



### Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a  
3007 Bern  
Tel. 031 382 05 10  
chinderchuebu@spieleninbern.ch  
www.spieleninbern.ch  
Dienstag bis Freitag 13.30 - 17.30 Uhr





**01.09.1**  
**Janine Wicki (bisher)**  
1976 | Juristin, Beratungsfirma |  
Fraktionspräsidentin GFL | transfair,  
Suva, Publica, Pro Velo, Punkt 12  
**Eigenständig – Mutig – Persönlich**

**01.43.1**  
**Matthias Humbel**  
1980 | lic. rer. soc. | Branchen-  
leiter transfair | transfair, SAC,  
Pro Velo Bern, Buskers Bern  
**Sozial und grün: für eine  
lebenswerte und aktive Stadt  
für alle – auch morgen noch.**

**Liste 1**

Neue Praxis für  
**FUSSPFLEGE + KOSMETIK**  
Bächtelenweg 7  
3084 Wabern  
Marianne Messerli  
079 426 54 91

**BON Fr. 15.-** (pro Behandlung)  
Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.



**DFD** Dentalhygienepraxis Eigerstrasse 20  
Manuela Dürig 3007 Bern  
dipl. DH HF

Dentalhygiene...  
Bleaching...  
Zahnschmuck...  
Knirschschutz...

**Dentalhygiene  
nötig?**

031 381 68 68 www.dentalhygiene-duerig.ch



Liste Nr. 12 «Sozialdemokratische Partei  
und Gewerkschaften (SP)» sowie  
Liste Nr. 7 «JUSO»

**WIR LASSEN  
HOLLIGEN NICHT  
BRACH LIEGEN!**

**Stadtratswahlen  
vom 27. November 2016:**

Die StadtratskandidatInnen  
der SP-Holligen auf der Warmbächli-  
Brache  
Hintere Reihe v. l.: Fuat Köçer (bisher),  
Esther Muntwyler, Peter Marbet (bisher),  
Dominik Fitze.  
Vorne: Halua Pinto de Magalhães (bis-  
her), Ayse Turgul, Michael Sutter (bisher).



**BERND  
SCHILDGER  
IN DEN GEMEINDERAT**

**27. NOVEMBER 2016 | 2x AUF IHRE LISTE**  
bernd-fuer-bern.ch

**BERND  
FÜR  
BERN!**



**MENSCHEN IM QUARTIER**

# Die Zusammenarbeit bereichert uns.

**Markus Kaufmann ist Präsident des Vereins Ziegler-Freiwillige. Er ist gleichzeitig auch Präsident des Liebefeld-Leists. Christina Ferrari arbeitet im Vorstand mit, half mit, den Kleiderladen für die Ziegler-Flüchtlinge aufzubauen, und engagiert sich jetzt primär für das Café «Treffpunkt Ziegler»:**

« Eigentlich sind wir einfach eine bereits ziemlich grosse Gruppe von Leuten, die sich für die Betreuung und Integration der Flüchtlinge engagieren wollen, die seit Anfang Jahr in den Gebäuden des Zieglerspitals leben. Die Vereinsgründung hat sich aus formalen Gründen aufgedrängt. Bereits an der ersten Infoveranstaltung über die Umnutzung des Zieglerspitals einerseits als Kollektivunterkunft und andererseits als Empfangs- und Verfahrenszentrum des Bundes (EVZ) kursierte eine Liste, wo sich interessierte Freiwillige eintragen konnten. Nina Müller und Désirée Renggli von der Quartierarbeit Stadtteil III organisierten dann im Januar zusammen mit den Quartiervereinen und der Heilsarmee Flüchtlingshilfe, die die Kollektivunterkunft im Renferhaus führt, eine Kick-off-Veranstaltung und koordinieren seither die Gruppen.



Christina Ferrari und Markus Kaufmann auf der Terrasse des Cafés Treffpunkt Ziegler.

Foto: Christof Berger

Weil das Areal des Zieglerspitals so gross ist, merkt man im Quartier gar nicht viel von den neuen Bewohnern. Im Bettenhochhaus ist seit Mai das EVZ untergebracht. Da gibt es strenge Eingangskontrollen und Regeln. Hier finden auch Erstbefragungen statt. In der Regel bleiben die Leute drei bis vier Wochen und werden dann in die regionalen Asylzentren verteilt, sofern sie nicht in einen Einreisestaat zurückgeschafft werden. Das Renferhaus funktioniert als regionales Asylzentrum, wo die asylsuchenden Menschen, darunter viele Familien, rund neun Monate bleiben.

Etwa 250 Freiwillige arbeiten bei uns in irgendeiner Form mit. Es gibt 10 verschiedene Gruppen: Freiwillige, die einen niederschweligen Deutschunterricht anbieten, aber auch Ausflüge und andere Formen der Freizeitgestaltung organisieren, einen freiwilligen Fahrdienst, wenn die Leute zum Arzt oder einer Behördenstelle müssen, eine Kinderspielgruppe, ein Näh- und Kreativ-Atelier, eine Gartengruppe und einen Second-Hand-Laden mit Kleidern und Schuhen. Un-

ser grosses Herzprojekt ist nun der Treffpunkt Ziegler, ein Begegnungs-Café, das wir im ehemaligen Personalrestaurant des Ziegler-Spitals einrichten. Am 6. November konnten wir es eröffnen. Wir möchten hier auch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Vorträge oder Lesungen organisieren, damit sich die Quartierbevölkerung und die Asylsuchenden begegnen und austauschen können. Es soll auch ein Ort sein, wo sich die Neuankömmlinge aus dem EVZ mit den bereits länger Anwesenden vom Renferhaus treffen. Für den Betrieb suchen wir noch weitere Leute, die mitarbeiten wollen. Informieren kann man sich über unsere Website [www.ziegler-freiwillige.ch](http://www.ziegler-freiwillige.ch).

Für uns ist die Arbeit mit den Flüchtlingen eine enorme Bereicherung, denn wir sind dadurch auch untereinander vernetzt, Studentinnen und Rentner, Menschen aus den Gemeinden Köniz und Bern. Es ergeben sich für uns Synergien, wie wir sie vorher nicht kannten. Und natürlich bereichert uns auch der Kontakt mit all den Menschen, die meist aus Syrien,

Eritrea, Äthiopien, Afghanistan oder Nordafrika zu uns kommen.

Über die schweizerische Ausländerpolitik urteilen wir dabei nicht. Wir bieten an, was wir als notwendig erachten, um eine gewisse «Willkommenskultur» aufzubauen. Und natürlich löst es manchmal Betroffenheit aus, wenn eine Person von einem Tag auf den andern nicht mehr da ist, weil sie beispielsweise nach Italien, ein Ersteinreiseland, zurückgeschickt wurde. »

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

**Sing mit, blyb fit!**

**Der Männerchor  
BERNER LIEDERTAFEL**

sucht sangesfreudige Männer als **Sänger** oder **Projektsänger** für seine

**Schnuppersängerreise  
5 Tage Budapest  
zum Sängerpreis von Fr. 695.-**  
(Begleitpersonen Fr. 895.-)  
**vom 22. bis 26. Juni 2017**

Flug mit Swiss  
1 Auftritt, Kulturprogramm  
Fan-Partnerinnen sind willkommen!  
Teilnehmerzahl beschränkt.

Info und Anmeldungen unter  
[www.bernerliedertafel.ch](http://www.bernerliedertafel.ch)  
Telefon 031 961 15 77

Unterlagen erhältst du auch an unserem Konzert

**Lieder und Musik aus der Romantik**  
**Samstag, 19. November 2016,**  
**17:00–18:00 Uhr in der Nydegkirche**  
Eintritt frei/Kollekte

**treff.Ziegler und  
Ziegler-Freiwillige**

**treff.Ziegler ist zu folgenden  
Zeiten geöffnet:**  
Dienstag und Freitag 15 – 19 Uhr  
Sonntag 14 – 18 Uhr

**Weitere Informationen zum  
treff.Ziegler und zum Verein  
Ziegler-Freiwillige:**  
[www.ziegler-freiwillige.ch](http://www.ziegler-freiwillige.ch)



## BODAY BULLONI BRILLANTE BRILLEN BERN

[www.bodaybulloni.ch](http://www.bodaybulloni.ch) Schwanengasse 6

## EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

### DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



An den drei ersten Sonntagen im Monat sind anschliessend an den Gottesdienst alle herzlich zum Mittagessen eingeladen (Anmeldung ist nicht nötig)

#### TC - Teensclub (12-15 Jahre)

jeweils von 18:00 – 21:30 Uhr  
10. Dezember 2016

14. Januar 2017

04. + 18. Februar 2017

[www.etg-bern.ch/tc-teenager-club](http://www.etg-bern.ch/tc-teenager-club)

### Herzliche Einladung zum Gottesdienst!

[www.etg-bern.ch](http://www.etg-bern.ch)

**Erwachsene:** Sie feiern jeden Sonntag von 10:00 – 11:15 Uhr in der Kapelle im EG.

**Kleinkinder:** Eltern mit Babys haben die Möglichkeit den Gottesdienst in einem Raum mitzuverfolgen, wo die Kleinkinder spielen können.

#### Kinder und Teenager:

Gleichzeitig gibt es für die Kids und Teens ein spannendes Programm in altersgerechten Gruppen.

#### LPM - Jugendgottesdienst

jeweils um 19:30 Uhr

Sonntag, 04. Dezember 2016

Samstag, 25. Februar 2017



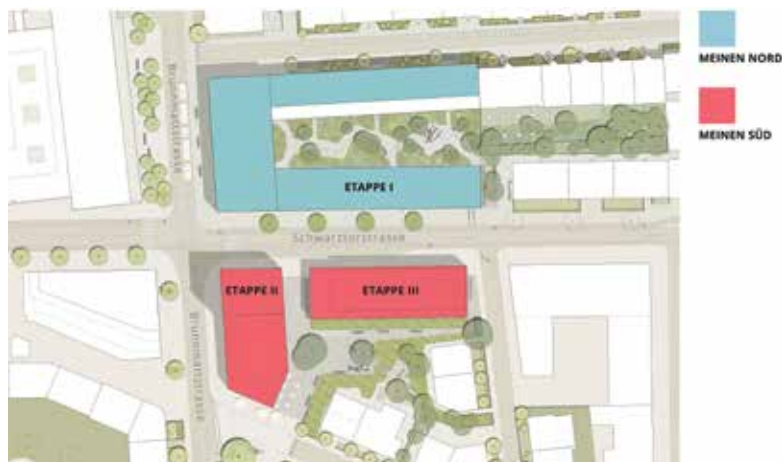
Evangelische  
Täufergemeinde  
Bern

Konsumstrasse 21, 3007 Bern  
031 384 80 90, [info@etg-bern.ch](mailto:info@etg-bern.ch)  
[www.etg-bern.ch](http://www.etg-bern.ch)  
Das Büro ist am Dienstag,  
Donnerstag und Freitag geöffnet

# Meinen-Areal: Viel Potenzial zur Aufwertung

Im Berner Mattenhofquartier soll ein neues Quartierzentrum entstehen. Die Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte (PAT-BVG) plant im Bereich des heutigen Meinen-Areals eine Überbauung mit rund 200 Wohnungen sowie Verkaufs- und Dienstleistungsflächen. Eine Realisierung wird frühestens ab 2020 möglich sein.

Vorgesehen ist eine Überbauung mit zwei Gebäudekomplexen beidseits der Schwarztorstrasse. Insgesamt entstehen in den Obergeschossen der fünf- bis achtstöckigen Gebäude rund 200 Mietwohnungen. Ein Drittel der Wohnfläche wird sich im preisgünstigen Segment bewegen. Damit entspricht die Überbauung der städtischen Wohn-Initiative, obschon diese noch nicht rechtskräftig ist.



Die drei Etappen der Überbauung.



Visualisierung – Blick von der Brunnmattstrasse Richtung Norden.

Die Überbauung soll in Etappen entstehen. Während die Grundstücke für Etappe I und II der PAT-BVG gehören, befindet sich das Areal für Etappe III nicht in deren Besitz. In Zusammenarbeit mit der Stadt wird jetzt eine Überbauungsord-

nung erarbeitet, über welche die Berner Stimmberechtigten voraussichtlich im Jahr 2019 abstimmen können.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website [meinen-areal.ch](http://meinen-areal.ch)



**KIRCHEN**

**PFARREI DREIFALTIGKEIT**

■ **Die Welt darf das Schicksal der verfolgten Christen in Nigeria nicht ignorieren!** Vortragsabend mit Msgr. Prof. Obiora Ike, Freitag 18. November, 19:00 Kirche Dreifaltigkeit, Taubenstrasse 6.

■ **FEIERABEND – MUSIK!** «Frequenzsalat mit Harmoniestreifen»: Thomas Perterlunger. Gitarre. Freitag 25. Nov. 19:00 bis 20:00. Suppe & Brot ab 18:30, La Prairie, Sulgeneckstr 7. Eintritt frei/Kollekte.

■ **FEIERABENDTREFF MÄNNER 60-PLUS:** Erhalten wir in 20 Jahren noch Altersrenten? Referat und Diskussion mit Peter Beck, Leiter Bereich Regress, BSV Donnerstag 24. November, 18:30. Kirchengemeindehaus Paulus. Eingeladene sind interessierte Frauen und Männer. Freier Eintritt/Kollekte.

■ **INTERGENERATIVE ADVENTSFEIER:** Di 13. Dez., 17:00, Kirche Dreifaltigkeit, anschliessend einfaches Nachtessen in der Rotonda. Weitere Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit finden Sie im entsprechenden Flyer in der Kirche und im Internet.

■ **DER SAMICHLAUS KOMMT!** Für Besuchstermine kontaktieren sie bitte Markus Portmann, Jugendarbeiter, 031 313 03 40.

■ **KINDERKIRCHE:** Singen, feiern, basteln, beten, Geschichten hören. Samstag 19. November, 10:30, Berner Münster und 24. Dezember, 10.30 Uhr, Nydegg Kirche.

■ **SONNTAGTREFF FÜR SENIOREN:** Zusammen Essen und «Zäme sii», Domicil Schöneegg, Sonntag 27. November, 12:00. Anmeldung bis Di. 22. November im Sekretariat: 031 313 03 03.

■ **Geburtstagsbesuche – freiwillige Mitarbeiter/innen gesucht!** Zu den runden Geburtstagen besuchen wir unsere Senioren – dies wird sehr geschätzt! Wir suchen 3-4 Freiwillige. Einsatz nach Vereinbarung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf: René Setz, 079 627 79 77 oder rene.setz@kathbern.ch.

**pfarrei dreifaltigkeit**  
 Taubenstrasse 12  
 3011 Bern  
 031 313 03 03  
 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch  
 www.dreifaltigkeit.ch

**KIRCHGEMEINDE FRIEDEN**

■ **KONZERT**  
**Sonntag, 27. November, 17 Uhr in der Friedenskirche**  
 Eine musikalische Europareise... mit Halt in Russland, Deutschland und England  
 Ensemble Cant'animato  
 Ekaterina Kofanova, Orgel  
 Christoph Cajöri, Leitung

■ **KRIPPENAUSSTELLUNG**



Am **27. November, 17 Uhr** wird zu Beginn des oben erwähnten Konzertes an der Ostseite der Friedenskirche das Adventsfenster beleuchtet. Es wurde von Markus Vogt gestaltet.

Nach dem Konzert sind Sie zum gemütlichen Beisammensein bei Punch und Guezli eingeladen. Wir treffen uns im Foyer bei den Krippenfiguren der Frauengruppe. Beachten Sie bitte auch die liebevoll gestalteten Adventsfenster in den Quartieren der Kirchengemeinde Frieden.

**Öffnungszeiten der Krippe ab 27. November 2016 - 4. Januar 2017**  
 Montag-Freitag: 8:00 - 20:00  
 Sonntag: 9:00 - 12:00  
 24. Dezember: 9:00 - 23:30

■ **FIIRE MIT DE CHLIINE**  
 Thema vom Oktober 2016 bis April 2017: **«Du bisch richtig u wichtig»**  
 Immer am letzten Mittwoch vom Monat um 15:00 in der Friedenskirche – 30.11.16 / **24.12.16 Familienweihnachtsfeier** / 25.01.17 / 22.02.17 / 29.03.17 / 26.04.17  
 Pfarrerin Isa Muri, Sibylle Helfer und Fiire-Team, Tel. 031 381 32 16, isa.murri@refbern.ch

■ **WEIHNACHTSKONZERT**  
 Singkreis der Friedenskirche Bern  
**Heinrich von Herzogenberg Die Geburt Christi**  
 Das diesjährige Weihnachtskonzert des Singkreises findet am **Sonntag, 11. Dezember, 17:00** in der Friedenskirche statt.

Eine romantische Weihnachtsgeschichte mit vielen bekannten Advents- und Weihnachtsliedern, auch zum Mitsingen!  
 Verena Krause, Sopran / Alexandra Busch, Mezzosopran / Pascal Marti, Tenor / Martin Weidmann, Bass / Vokal- und Instrumentalsolisten/ Ekaterina Kofanova, Leitung

**Rückblick**  
**AUSSTELLUNG «KREATIV»**

Am letzten Oktober-Wochenende fand zum zweiten Mal nach 2013 die Ausstellung «kreativ in der Gemeinde» statt. 23 Personen präsentierten ihre Werke; gezeigt wurden Bilder, Skulpturen, Fotografien, Keramik, Holz- Glas- und Steingegenstände bis hin zu Märchenfiguren und einem selbst gefertigten Filmkostüm des Kylo Ren aus dem Star Wars-Film «Das Erwachen der Macht».

Die Ausstellenden konnten sich untereinander und mit den Besucherinnen und Besuchern austauschen und Kontakte knüpfen. Dazu eignete sich unser Café Veilhubel hervorragend, wo permanent eine breite Palette Selbstgebackenes angeboten wurde.

Die Ausstellung war immer sehr gut besucht. Dazu hat auch die musikalische Ausstellungs-Begleitung beigetragen: Am Freitagabend und am Sonntag trat der



Berner Troubadour Oli Kehrli auf. Menschen und deren Geschichten stehen im Mittelpunkt seiner Lieder, dabei nimmt er kein Blatt vor den Mund.

Am Samstag sorgten die «Schwarzwasser Spielleute» mit ihren Zithern für Unterhaltung.

FREDY MEYER, SOZIALARBEITER

**Kirchengemeinde Frieden Bern**  
  
 Sekretariat:  
 Friedensstrasse 9, 3007 Bern  
 031 371 64 34  
 brigitta.schwindl@refbern.ch  
 www.frieden.gkgbe.ch

**KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST**

■ **MUSIKALISCHER ADVENTSKALENDER, 1.-24. Dezember, 12:30**  
 Jeden Tag ein Benefizkonzert über Mittag. Welche Künstler wann auftreten, bleibt eine Überraschung; in Kooperation mit der offenen kirche (ok).

■ **DR SAMICHOUS CHUNNT!**  
**Dienstag, 6. Dezember, 17:15, Bürenpark**

Aui vos nid gloube, chömet cho luege u cho Värslu ufsäge!

■ **ABENDKIRCHE: «Es tanzten Engel am Himmel»**

**So, 11. Dezember, 17 Uhr**  
 Eine Adventsfeier mit Tanz, Musik und Wort / Tanz Belp; Myria Poffet, Gesang/Piano; Michel Poffet, Bass; Pfr. Andreas Nufer.

■ **GEMEINDEWEIHNACHTSFEIER**  
**Samstag, 17. Dezember, 17:00, Weihnachtsspiel**, aufgeführt von Kindern, Musik und Imbiss im Bürenpark. Alle QuartierbewohnerInnen sind herzlich eingeladen. Keine Anmeldung nötig.

■ **FRAUENRITUAL ZUR WINTERSONNENWENDE, Mi, 21. Dezember, 20 Uhr.** Pfrn. Barbara Rieder, kath. Theologin Irene Neubauer; in Kooperation mit der ok.

■ **HEILIGABEND FEIERN IM BÜRENPARK, 24. Dezember, 17:30**  
 Für Alleinstehende und Familien jeden Alters. Wir feiern den Heiligabend bei einem traditionellen Weihnachtsessen, geschmücktem Tannenbaum, Kerzenlicht, Geschichten, Musik und Singen.

Eintreffen und Apéro: ab 17.30 Uhr  
 Nachtessen: ab 18.30 Uhr  
 Unkostenbeitrag: pro Person 25.–. Wer bei den Vorbereitungen mit-helfen möchte, melde sich bitte bei Maja Agyemang.

Anmeldung: Bitte bis Mittwoch, 21. Dezember an Tel. 031 370 15 61, maja.agyemang@refbern.ch.

■ **Christnachtfeier**  
**Sa, 24. Dezember, 22.30 Uhr**  
 Pfr. Andreas Nufer; Vokalensemble BeCant; Marc Fitze, Orgel.

**Kirchengemeinde Heiliggeist**  
 Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bern-Heiliggeist  
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern  
 Telefon 031 372 22 02  
 sekretariat@heiliggeistkirche.ch  
 www.heiliggeistkirche.ch

SCHULE

Partizipation von Schülerinnen und Schülern

# Erweiterungsbau Marzili

Wie Sie eventuell bereits erfahren haben, soll auf dem Areal der Schule Marzili ein neues zusätzliches Schulhaus gebaut werden. Unseren Schulkindern wird nun die Möglichkeit geboten, sich durch Mitsprache aktiv an der Gestaltung von Innen- wie auch Aussenräume zu beteiligen.

**Grundsätze zur Kindermitwirkung in der Stadt Bern**

DOK Impuls – die Fachstelle für Spiel- und Lebensraum von Kindern – versteht die Mitwirkung auf vier verschiedenen Stufen: Information, Mitsprache, Mitentscheid und Mitgestaltung.

Bei uns im Marzili werden die Ebenen Information und Mitsprache zum Zuge kommen. Mitsprache bedeutet, dass die Kinder Meinungen und Ideen einbringen können und diese Anliegen in der Planung be-

rücksichtigt werden. Sollte etwas nicht berücksichtigt werden können, dann wird begründet, warum. Die Kinder sollen erfahren, dass sie die Profis ihrer Lebenswelt sind und wir ihr Fachwissen brauchen.

Am Montag, 24.10.2016, von 8.20 – 15.30 Uhr, haben nun drei Kinder pro Klasse als Delegierte an einer Besprechung mit den Fachpersonen von DOK Impuls und dem Architekt teilgenommen. Die Mitsprache beinhaltete das Erfassen der Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen. Die Ideen wurden in Workshops gestalterisch umgesetzt, u.a. sind Zeichnungen und Modelle erstellt worden.

Wir haben den teilnehmenden Kindern ein paar Fragen zu diesem Tag gestellt:

**Warum hast du dich entschlossen, bei dieser Mitsprache mitzumachen?**



«Das Schulhaus und der Pausenplatz sollen interessant gestaltet sein und ich will im neuen Haus ein gutes Gefühl haben können.» «Ich habe Interesse am Verfahren und wie ein Haus gebaut wird.»

**Was hat dir am heutigen Tag am besten gefallen?**

«...über Bauvorhaben informiert werden, Pläne zeichnen, Modelle erarbeiten und gemeinsam essen».

**Welche von euch erarbeitete Idee müsste unbedingt umgesetzt werden?**

Für die Lernlandschaft: «Am Lernort muss es still sein – wie in einem

Büro – mit viel Platz.» «Es soll verschiedene Sitzgelegenheiten haben, Tageslicht, Pflanzen und eine kleine Bibliothek.»

Für den Aussenraum: «Ich wünsche mir Klettermöglichkeiten, Verstecke, Platz für eine Rutschbahn, Bänke, ruhige Plätze und einen Brunnen.»

Wir wissen nun, was aus Sicht der Kinder einen tollen Spielplatz ausmacht und die Lernlandschaft in der neuen Schule bereichern könnte. Und wir sind gespannt, wie viel davon umgesetzt werden kann!

FÜR DEN SCHULSTANDORT MARZILI/  
SULGENBACH, CO-SCHULLEITUNG  
FRANZISKA FIECHTER

**JETZT ABO KAUFEN UND BIS 2017 GRATIS TRAINIEREN!\***

**WIE STARK IST IHR RÜCKEN?**  
#WIRSINDSTARK

\*Gilt nur für Neukunden.

**MIT KIESER TRAINING DEN RÜCKEN STÄRKEN**

Vereinbaren Sie jetzt Ihr kostenloses Einführungstraining!

**Kieser Training Bern**  
Monbijoustrasse 10 | Tel. 031 384 60 60  
[kieser-training.ch/bern](http://kieser-training.ch/bern)

**KIESER TRAINING**  
JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

**ENERGIEBERATUNG STADT BERN**

**Wieso habe ich trotz hoher Heizrechnung kalte Füße? Sie fragen, wir antworten.**

Wir beantworten alle Ihre Fragen zum Thema Energie. Sie erreichen uns unter der Nummer 031 300 29 29 (Dienstag und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr) oder via [www.energieberatungstadtbern.ch](http://www.energieberatungstadtbern.ch)

**QUARTIERPERLEN**

# Auf der Suche nach Perlen im Quartier

**Ein dreiköpfiges Team aus dem Stadtteil III ist seit diesem Sommer daran, die Quartierbevölkerung für ihr Projekt zu gewinnen. Dabei geht es darum, Quartierperlen zu identifizieren und sichtbar zu machen.**

Am autofreien Sonntag vom 11. September 2016 wurde im Weissenbühl und im Mattenhof zum ersten Mal nach Quartierperlen gesucht. Gegen 200 QuartierbewohnerInnen unterschiedlichsten Alters zeigten auf einem Stadtplan, auf Spaziergängen, mit Zeichnungen oder mittels Fotowettbewerb ihre Lieblingsorte im Quartier.

**Klassiker, Praktisches und Überraschendes**

Auf einem grossformatigen Stadtplan hinterliessen über 80 Personen ihre Vorschläge, was sie

gerne als Perle in ihrem Quartier bezeichnen möchten: Von der Asphaltfläche beim Südbahnhof für die erste Fahrstunde bis zur Parkbank mit Aussicht am Knüslihubelweg fanden mehr oder weniger erwartete, aber auch überraschende Einträge ihren Platz auf dem Plan. Mittels Zeichnungen wurden zudem zahlreiche Kinder animiert, ihre Lieblingsplätze zu zeichnen. Auch hier kamen Perlen zum Vorschein, die viele erwartet hatten – so etwa die neue Gelateria beim Cäcilienplatz. Aber auch weniger offensichtliche Nischen wurden zu Papier gebracht, wie das Tramdepot am Eigerplatz. Des Weiteren wurden auf zwei Spaziergängen potenzielle Quartierperlen besucht und ein Fotowettbewerb forderte die Bevölkerung auf, Quartierperlen zu fotografieren und die Fotos einzuschicken.



Das Projekt über die Quartierperlen stiess am autofreien Sonntag auf reges Interesse.

**Das Konzept dahinter**

Das Projektteam, bestehend aus drei BewohnerInnen aus dem Stadtteil III, ist der Ansicht, dass sich die Stadtverwaltung der Wichtigkeit von Freizeit- und Erholungsräumen zwar bewusst ist und sich bemüht, diese Räume für die Bevölkerung sicht- und nutzbar zu machen. Weniger offensichtliche Nischen werden aber oftmals übersehen. Insbesondere für Kinder, Jugendliche, Familien und SeniorInnen geraten so bedeutende Bewegungs- und Begegnungsorte aus dem Blickfeld, weil sie schlicht und einfach nicht bekannt sind. Folglich bemüht sich das Quartierperlen-Projekt darum, möglichst viele übersehene Orte wieder sichtbar zu machen, so dass sich dort die Bevölkerung begegnen kann. Es spielt keine Rolle, ob der Ort öffentlich oder privat ist. Er muss auch nicht permanent zur Verfügung stehen. Selbst provisorisch nutzbare Brachen zwischen Abriss und Neubau eignen sich als Quartierperlen. Alle Nischen haben gemeinsam, dass sie das Quartier beleben sowie gesundheitsfördernd und integrativ wirken.

**Wie weiter?**

Mit der Aktion am autofreien Sonntag verfolgten die VeranstalterInnen das Ziel, möglichst viele Perlen in den Quartieren Weissenbühl und Mattenhof zu identifizieren. Die Ergebnisse werden der Quartierbevölkerung im Winter 2017 zugänglich gemacht. Wie die Quartierperlen für und mit der Bevölkerung sichtbar gemacht werden können, wird an einem Auswertungsworkshop am 21. November 2016 in der Villa Stucki gemeinsam mit BewohnerInnen und Organisationen aus dem Quartier diskutiert. Interessierte sind am Workshop herzlich willkommen. Man kann gespannt sein.

PATRICK KREBS

**Informationen zum Projekt:**  
quartierperlen.ch

**Bei Interesse am Workshop vom 21. November 2016 in der Villa Stucki (18:15-20:00 Uhr, anschliessend Apéro):**  
info@quartierperlen.ch

**Wohin auch immer.**  
Ferien und Reisen  
buchen Sie am  
besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof  
Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13  
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:  
Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr  
13.30 – 18.00 Uhr



In den Stadtrat:

EVP – Liste 8

Anita Reichenbach Matthias Stürmer Bettina Jans-Troxler Dominik Währy

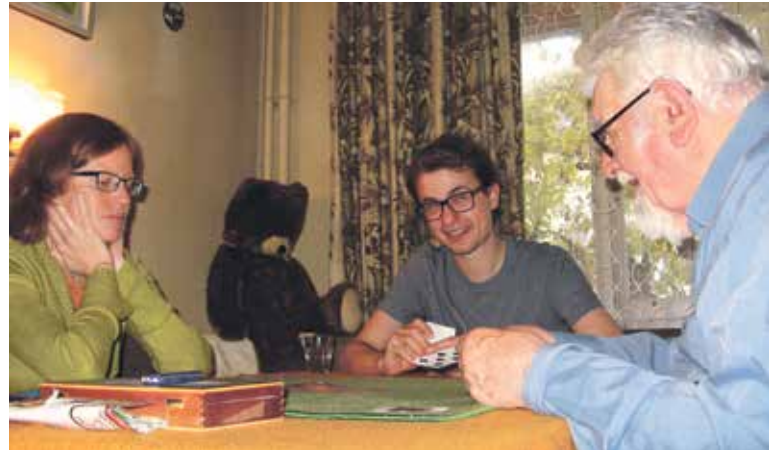
NACHBARSCHAFT

# Weg von Netzen, hin zu echten Leuten

**Im Sommer kannten sie einander noch nicht – seit Oktober jassen sie regelmässig zusammen. Sie könnten Grossvater und Enkel"Kinder" sein und haben den Mut, mit Nachbarschaft Bern etwas Neues auszuprobieren.**

In der Luft hängt der Geruch von Pfeifentabak; immer wieder tickt, pfeift oder schlägt eine Uhr. Zu Dritt sitzen sie an Gottfried Kellers Stubentisch. Laura Bally, Thomas Vogt und der Gastgeber jassen mit Trumpf, Jassteppich, Schiefertafel, Kreide und Taschenrechner. Leider fehlt die vierte Jasserin, was die Spielfreude aber nicht trübt. Spielt aus, wer die Karten verteilt hat; wer ist an der Reihe; kann man vier oder fünf Karten weisen? Unbekümmert halten die Jungen ihre Regeln jenen Kellers entgegen, zuweilen lenkt er ein, stets finden sie unkompliziert eine Lösung.

Unabhängig voneinander hatten sie sich im Sommer bei Nachbarschaft Bern gemeldet. Bally und Vogt, weil sie freie Zeit haben, da sie eine Stelle suchen; Keller, weil er lange Zeit hat, sich «mehr Leben im Haus» wünscht. Thomas Vogt entdeckte den Projektstand am autofreien Sonntag und schickte die Anmeldekarte ein. Dem angehenden Jungunternehmer gefällt diese Bewegung «weg von den sozialen Netzen, hin zu echten Leuten, zum echten Leben». Laura Bally meldete sich, weil sie im Quartiermagazin vom Nachbarschaftsprojekt gelesen hatte. Sie wollte etwas ausprobieren und macht nun «wertvolle Erfahrungen». Im persönlichen Gespräch habe die Vermittlerin sorgfältig Erwartungen und Interessen abgeklärt, berichten beide.



Jassen, sich unterhalten, zusammen lachen: Das Mittwochsvergnügen von Laura Bally, Gottfried Keller und Thomas Vogt (v.l.n.r.).

Foto: zvg

**Gesellschaft gefunden**

Gastgeber Gottfried Keller – weisshaarig, kontaktfreudig, humorvoll – lebt seit 1978 in dieser Wohnung. Er hat eine bewegte Berufsbiografie, unterhält sich gern. Seine Frau, Verwandte, langjährige NachbarInnen sind gestorben, mit über 90 fühlt er sich als ein Überlebender, zu oft allein. Eine Spitex-Mitarbeiterin wies ihn auf Nachbarschaft Bern hin. «So lange wie's geht», sagt er lachend, will er mit Laura und Thomas jassen. Im Dezember und Januar aber seltener: Dann be-

sucht er Anlässe von Kirche, Quartierverein und Feuerwehr. (gem)

**Nachbarschaft Bern**

Info: Tel. 031 321 76 50  
 info@nachbarschaft-bern.ch  
 www.nachbarschaft-bern.ch  
 Vermittlerin Simone Stirnimann  
 im Quartier: dienstags, 14-16 Uhr, im Mittelpunkt, Rickenweg 17a; freitags, 9-11 Uhr, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102.

**Verdrängt der Insel-Uni-Komplex die Wohnbevölkerung?**

Zu Gunsten der Insel wurde unser noch voll funktionstüchtiges und modern ausgerüstetes Ziegler-Quartierspital Knall auf Fall geschlossen – was für ein Unsinn! Bereits hat der überdimensionierte Ausbau auf dem Inselareal begonnen. Hunderte von Arbeitsplätzen in der Forschung und Spitzenmedizin werden entstehen. Unserem Quartier droht der gleiche Verdrängungsprozess wie in der Länggasse. Luxussanierungen, Umwandlung der Mietwohnungen in teure Eigentumswohnungen...

Mit der kommenden Zonenplanänderung für die Wohnüberbauung des Meinen-Areals (über die wir noch abstimmen werden) wird das Land enorm aufgewertet. Als Gegenleistung fordern wir eine verbindliche Verpflichtung, dass ein Drittel der Wohnungen nach den Vorgaben «Günstiger Wohnraum (GüWR)» mit Einkommensgrenzen vermietet wird.



13.03.0 Joyce-Carolyn Bahner Musikerin  
 13.05.6 Simone Machado Rebmann Juristin  
 13.06.4 Markus Birkenmeier Bio-Verteiler  
 13.08.1 Pedro Michel Musiker



13.12.9 Luc Spori Schauspieler

**Stadtratswahlen 27. November 2016  
 Liste 13**



**FOTOWETTBEWERB QUARTIERPERLEN**

MEIN LIEBLINGSORT WIRD SICHER GEWINNEN...

...UND DANN DARF DAS GANZE QUARTIER DEINEN SESSEL BESETZEN?

